

## **Über zwei Millionen Euro zur Förderung von Kindern und Jugendlichen – Gernsheimer Wilhelm-Jockel-Stiftung engagiert sich seit 1985 von Groß-Gerau bis Bürstadt**

In Kürze werden sich wieder Kinder in Gernsheim über ein Bällebad, bzw. ein neues Sofa für den multifunktionalen Raum im Sozialgebäude freuen können. Mit ihren Spendenzusagen für den Maria-Jockel-Kindergarten sowie die neue Kindertagesstätte und den Waldkindergarten setzen die Mitglieder des Stiftungsvorstandes mit dem Vorsitzenden Johannes Unger, seiner Stellvertreterin Sabine Funk und Beisitzer Dr. Rainer Kaspar das jahrzehntelange Engagement der Wilhelm-Jockel-Stiftung fort.

Die Stiftung wurde 1985 von dem Gernsheimer Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Jockel gemeinsam mit seiner Ehefrau Maria gegründet. Seit dem Tod von Maria Jockel im Jahr 1986 und des Stiftungsgründers im Jahr 1990 setzen Johannes Unger, der seit 1956 gemeinsam mit Wilhelm Jockel in der Anwaltskanzlei tätig war, und Dr. Rainer Kaspar die Stiftungsarbeit fort. Die Biebesheimerin Sabine Funk, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Groß-Gerau, übernahm am 30. Juni 2012 die Aufgabe der stellvertretenden Vorsitzenden und Schatzmeisterin.

Dem Stiftungsgedanken folgend werden im Heimatbezirk der Stiftungsgründer zwischen Groß-Gerau und Bürstadt vornehmlich begabte Kinder während ihrer Schulzeit sowie der weiterführenden Ausbildung auf wissenschaftlichem, technisch-handwerklichem oder künstlerischem Gebiet gefördert. Damit sollen gerade Kinder aus einem finanziell weniger gut ausgestattetem Umfeld die Möglichkeit erhalten, bei entsprechender Begabung und überdurchschnittlichen Leistungen eine qualifizierte Ausbildung zu erhalten.

Neben den seit Stiftungsgründung fast 400 genehmigten Einzelförderungen werden seit 1992 in Gernsheim und Biebesheim auch Kindergärten und Schulen im Rahmen von Sonderförderungen unterstützt. „Von der Stiftung wurden seit ihrer Gründung insgesamt 2,2 Millionen Euro Fördergelder vergeben“ so der Vorsitzende Johannes Unger.

Besonders stolz ist der Stiftungsvorstand über die erfolgreichen Förderungen, wenn Kinder ihre (Hoch-)Schulabschlüsse mit Auszeichnungen bestehen. „Für eine Förderung muss eine Leistung erbracht werden, die dann Grundlage für die weitere Unterstützung ist“, erklärte Dr. Rainer Kaspar, der auf die Möglichkeiten von Unterstützungen verweist: „Wo Bedarf besteht, wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten auch helfen.“